

# Fusionsprüfung: Viertes Dorf sagt klar Ja

Endinger Sommergmeind segnet den Projektierungskredit ab – und 3,6 Mio. Franken für neues Gebäude für Schule und Tagesstrukturen.

Louis Probst

«Der Entscheid ist ein erster Meilenstein», so Gemeindeammann Ralf Werder zum Antrag für den Bruttokredit von 60 000 Franken für das Projekt «Kompass Surbtal». Ziel dieses Projektes ist es, breit abgestützte Grundlagen für den Entscheid zu finden, ob sich Schneisingen, Lengnau, Tegerfelden und Endingen zu einer Gemeinde zusammenschliessen sollen oder ob die bisherige enge Zusammenarbeit weiter vertieft werden soll. In Schneisingen, Lengnau und Tegerfelden sind die Kredite bereits genehmigt worden. «Es war uns stets wichtig, die Bevölkerung aller vier Gemeinden einzubeziehen», erklärte Ralf Werder und verwies auf die Umfrage in der Bevölkerung, in der sich 69 Prozent für die Prüfung eines Zusammenschlusses ausgesprochen hatten. Die beiden Fragen – Fusion oder vertiefte Zusammenarbeit – sollen gemeinsam mit der Bevölkerung beantwortet werden, betonte er. Wobei sich zu einer vertieften Zusammenarbeit allerdings die Frage stelle, was man noch mehr machen könne.

## «Casimir» kann gebaut werden

Als wichtigste Eckpunkte des Projekts bezeichnete er, dass die Prüfung in der Position des Stärkeren erfolge; dass Entscheidungsgrundlagen für die Zukunft geschaffen werden; dass das Ergebnis der Prüfung offen und die Mitwirkung in den rund zehn Arbeitsgruppen und der Echogruppe ausdrücklich erwünscht sei. «Wenn Sie heute Ja sagen – und es kommt nicht zu Referenden –, erfolgt der Start nach den Sommerferien», wandte sich Ralf Werder an die Endinger Sommergmeind. Dort waren die Meinungen offen-



Jetzt ist es beschlossene Sache: Alle vier Surbtaler Gemeinden überprüfen die gemeinsame Zukunft.

Bilder: Daniel Weissenbrunner

sichtlich gemacht. Ohne Wortmeldungen wurde der Kredit mit 125 gegen 8 Stimmen genehmigt. «Jetzt beginnt die Arbeit», so der Gemeindeammann zum

klaren Ja. Ebenso klar wie der Kredit für die Fusionsprüfung wurde der Kredit von 3,6 Millionen Franken für den Neubau eines Mehrzweckgebäudes für

die Schule und das Angebot des Vereins Tagesstrukturen Surbtal (TASTE) bewilligt. Frau Vizeammann Rebecca Spirig legte die Gründe für den Neubau dar.

Mit dem Projekt «Casimir», das aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangen ist, würde für die nächsten zehn Jahre genügend Schulraum zur Verfü-

gung stehen, sagte sie. «Für TASTE und die Schulen ist das Projekt Casimir wichtig.» Im neuen Gebäude wird das Erdgeschoss für die Tagesstrukturen zur Verfügung stehen. Im Obergeschoss werden drei Klassenzimmer und ein Gruppenraum geschaffen.

Auf die Frage aus der Versammlung zur Finanzierung räumte Rebecca Spirig ein, man werde Geld aufnehmen müssen und die Nettoverschuldung steige damit. Gemäss Finanzkommission und den Berechnungen des Gemeinderates könne man sich das aber leisten. Der Kredit wurde bei drei Nein-Stimmen und vereinzelt Enthaltungen gutgeheissen.

## «Kerngesund und gut unterwegs»

Ohne Gegenstimmen genehmigt wurde auch die Gesamtrechnung 2022 der Einwohnergemeinde. Bei einem Umsatz von rund 14,725 Millionen Franken weist sie einen Aufwandüberschuss von 273 216 Franken aus. «Das Ergebnis liegt deutlich unter unseren Erwartungen», so Gemeindeammann Werder. Er verwies aber auf die Ertragsüberschüsse der vergangenen Jahre und stellte fest: «Endingen ist kerngesund und gut unterwegs.»

Einstimmig gutgeheissen wurden die Kredite für den Ersatz der Wasserleitung Firsthalde und für den Teilersatz der Wasserrohren und die Fernablesung; die Anpassung der Pläne der Gemeindeverwaltung; die Anpassung von Dokumenten der WimaVita AG sowie drei Kreditabrechnungen. Zu Beginn gedachte die Versammlung, an der 133 der 1713 Stimmberechtigten teilnahmen, mit einer Schweigeminute des verstorbenen Franz Häfliger, welcher der Finanzkommission angehört hatte.

## Die Römer ziehen in Würenlingen ein



Am Kulturerbe-Tag reiste das Dorf mit Keltinnen, Römern und Fasnächtlern in die Vergangenheit.

Bild: sga

## Leerwohnungsbestand in der Grenzgemeinde sinkt weiter

In Koblenz sind aktuell zehn Wohnungen frei auf dem Markt. Die Leerwohnungsziffer beträgt 1,83 Prozent.

Die Meldung sorgte 2021 für Aufsehen: Gemäss der kantonalen Erhebung hatte die Gemeinde mit 10,74 Prozent die höchste Leerwohnungsziffer im Kanton. Gemäss der damaligen Berechnung stand fast jede zehnte Wohnung im Grenzort frei, was die Gemeinde auf den Plan rief. Sie überprüfte die Zahlen. Es stellte sich schliesslich heraus, dass es sich um einen Lesefehler in der elektronischen Auswertung handelte. Tatsächlich lag der Leerwohnungsbestand bei 2,05 Prozent.

Jetzt liegen die neuesten Zahlen vor: Der Bestand an freien Wohnungen ist in Koblenz weiter gesunken. Die Gemeindekanzlei meldete am 1. Juni dem Bundesamt für Statistik folgende Daten, wie dem Mitteilungsblatt zu entnehmen ist: Derzeit stehen zehn Woh-



In Koblenz stehen derzeit zehn Wohnungen leer. Bild: asp

nungen zur Vermietung und fünf zum Verkauf.

Aktuell hat Koblenz einen Bestand von insgesamt 819 Wohnungen. Das ergebe einen Prozentsatz von 1,83 Prozent leerstehenden auf dem Markt befindlichen Wohneinheiten, schreibt die Gemeinde. (az)

ANZEIGE

## Matratzen-Eintausch

+  
Clima-Bonus

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf



für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt beim Kauf einer Gesundheits-Matratze

bico bis **Fr. 600.-** ro viva

Lieferung und Entsorgung gratis

bis 8. Juli

MÖBEL-KINDLER-AG

mobel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld